

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 7

Artikel: Albtraumwünsche XI : die Lichtung
Autor: Zemp, Claudio / Notter, Benedikt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603405>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

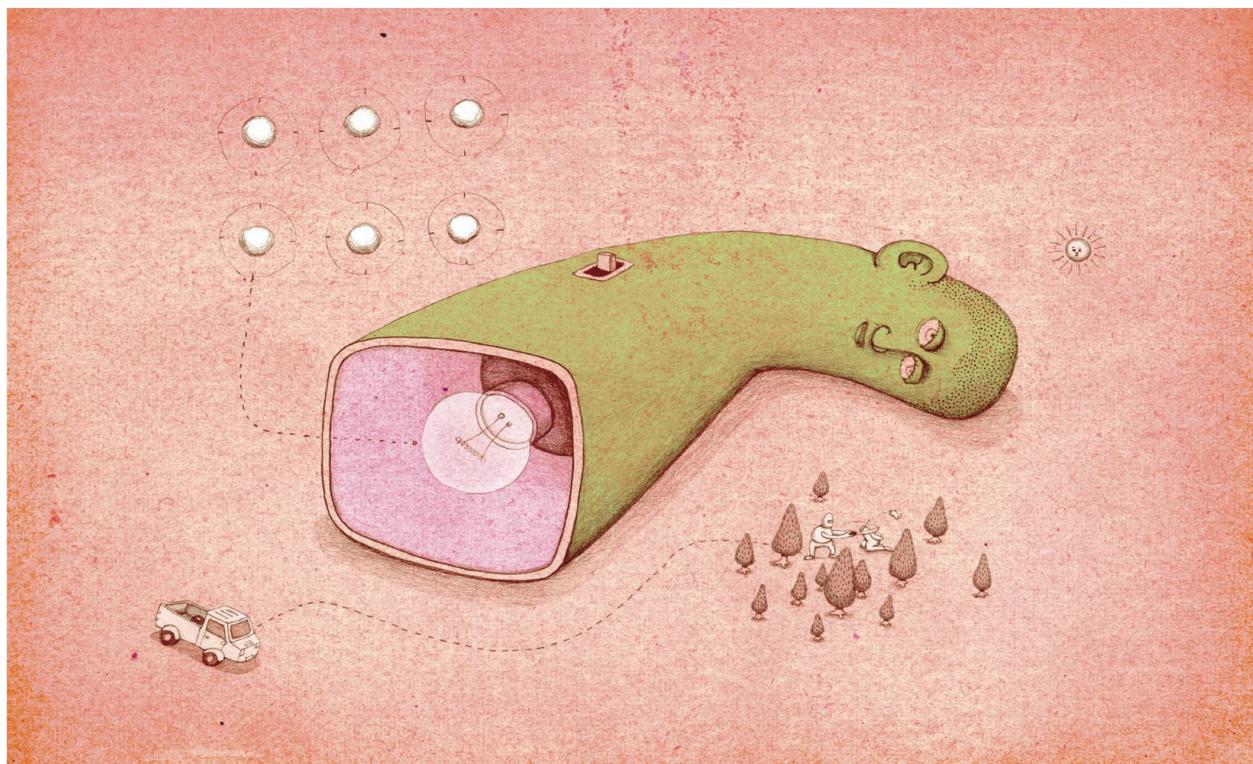
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Lichtung

Benedikt Notter (Illustration) & Claudio Zemp (Text)



59

Nebelspäler
September
2007

Wann haben Sie sich das letzte Mal in den Wald getraut? Wann allein? Und wann nachts? Selbst am helllichten Tag ist es problematisch, im Wald seine Ruhe zu suchen. Jedenfalls sind Hinrichtungen im Gehölz so verbreitet, dass man gemeinhin von «Wald- und Wiesen-Exekutionen» spricht. Zu Hinrichtungen gehen bekanntlich stets mehr Leute hin als wieder zurück. Buchen Sie also wenn schon eine Retourrichtung, wenn Sie es nicht lassen können.

Mancher machte sich schon in den Wald auf, um sich den Kopf freizupusten. Und traf dabei auf einen Henker, der den bildhaften Ausdruck wörtlich nahm. Mit Kopfmetaphern sollte man nicht kopflos umspringen! Ebenso will ein Spaziergang im dunklen Forst überlegt sein. Im Gegensatz zu Computerspielen hat man in realen Erholungsgebieten keine sechs Leben zur Verfügung. Wer im Wald den Kopf verliert, findet ihn zudem meist nicht wieder. Selbst in einer Lichtung können Sie lange suchen.

Die Nachrichten lassen keine Zweifel, dass Wälder voller Unholde sind. Der Schrecken des Mittelalters hat den Wald wieder eingeholt. Als Schatten der Erholung ist er unbrauchbar geworden. Beim Baumumarmen rate ich Ihnen deshalb zur Vorsicht. Zumal sollten Sie nur Bäume ansprechen, die Ihnen bekannt sind. Als Zufluchtsort bei einem drohenden «Burn-out» fällt der Wald ganz weg. Sonst brennt Ihnen die Glühbirne noch ganz durch: Erst abgelöscht, dann ausgelöscht. Mit dem ewigen Licht, das Ihnen dann noch leuchtet, finden Sie leider trotzdem nicht mehr nach Hause.

Sollten Sie nicht im Sinn haben, zum Opfer zu werden, so muss ich Sie von der Rolle des Beobachters warnen. Wer Krimis guckt, weiß, welches Risiko Zeugen auf sich nehmen. Der Tatort Wald wird von bösen Hackern auch aufgrund seiner diskreten Zuschauer bevorzugt. Bäume, Füchse und anderes Waldgetier äussern im Zeugenstand meist wenig Belastendes. Sofern sie überhaupt als Zeuge ausfindig

gemacht werden. In der Regel werden sie vorher ausgeschaltet. Es kann ja kein Zufall sein, dass im Wald so viele Rehe ermordet werden. Übrigens: Als Täter kommen Sie für mich nicht in Frage.

Am wenigsten wünsche ich Ihnen jedoch, dass Sie im Wald die grausige Entdeckung eines vergangenen Verbrechens machen. Denn was sollten Sie angesichts eines im Laub verscharrten Kadavers nur sagen? Charmant wäre der Ausdruck des herzigen Beileids. Nicht jedermann's Beileid ist aber niedlich. Oft wird deshalb das tiefste Beileid ausgedrückt. Auf welcher Höhe liegt Ihr Beileid? Bei unbekannten Toten empfehle ich, das vernachlässigte mittlere Beileid auszudrücken. Bei kopflosen Aasen wiederum kommt das hohe Beileid gut an. Falls sich Ihr Beileid aber wirklich zutiefst unter der Gürtellinie befindet, dürfen Sie natürlich auch Ihren Zeh ausdrücken.

Zuerst war das Bild, dann kam der Text. Die «Albtraumwünsche» sind eine Serie von Beschriftungen zu frei über der Aktualität schwebenden Zeichnungen.